

FEIERN UND FESTE IM ISLAM

Feste im Lebenslauf

Geburt

Gleich nach der Geburt wird dem Neugeborenen ein Aufruf zum Gebet ins rechte Ohr geflüstert.

Namensgebung

Sie erfolgt am 7. oder 40. Tag nach der Geburt durch den Vater oder den Ältesten der Gemeinde. Der Brauch verlangt, dass dem Kind die Haare ein wenig abgeschnitten werden. Oft wird zu diesem Anlass auch ein Tier geschlachtet und an Arme verteilt.

Beschneidung

Sie wird an muslimischen Knaben meist vor dem 7. Lebensjahr vorgenommen. Sie ist ein Zeichen des ewigen Bundes zwischen Gott und Abraham und seinen Nachkommen. Die Beschneidung findet zu Hause oder in gemieteten Häusern statt. Das Fest ist ein geselliges Ereignis im großen Verwandtenkreis, bei dem der Knabe gefeiert wird.

Hochzeitsfest

Die Hochzeit besteht aus drei Teilen: Der Ehevertrag wird im Standesamt unterzeichnet; Zug ins Haus des Bräutigams, wo das Paar wohnen wird (Zug ins Haus der Braut gilt als soziale Erniedrigung des Bräutigams und seiner Familie); im Haus - Trauungsfeier mit einem muslimischen Geistlichen.

Die Hochzeitsfeier dauert ein bis drei Tage. Das Paar nimmt am Fest teil, die Braut bekundet dabei große Trauer, weil sie ihre Familie mit der Hochzeit verlässt.

Begräbnis

Sie findet meist am ersten Tag nach dem Ableben statt. Der/die Verstorbene wird rituell gewaschen. Sie werden in ein weißes Leinentuch gehüllt. Das Begräbnis wird vom Minarett bekannt gegeben, es beginnt mit einem Totengebet in der Moschee.



Die männlichen Angehörigen und Freunde bilden einen Leichenzug zum Friedhof. Der Tote wird mit Blick Richtung Mekka begraben. Verboten ist das Verbrennen des Körpers, da der Mensch aus Körper und Seele besteht.

Feste im Jahreskreis

Für die Termine der islamischen Feiertage ist das Mondjahr die Grundlage, was in jedem Jahr zu neuen Daten für die Feste führt. Nach traditionell islamischer Auffassung dürfen die Daten der Monatsanfänge nicht wissenschaftlich vorausgerechnet werden, sondern sind erst durch Beobachtung (erstes Erscheinen der zunehmenden Mondsichel) festzustellen und danach zu verkünden. Das führt dazu, dass die islamischen Feiertage in verschiedenen Ländern zu unterschiedlichen Terminen gefeiert werden können: Eine Differenz von ein bis zwei Tagen ist möglich.

Neujahrsfest (hidschra)

Grundlage muslimischer Zeitrechnung ist das Jahr 622 n. Z., in dem der Prophet Mohammed mit seinen Anhängern von Mekka nach Medina geflohen ist. Muslime gedenken jeweils am ersten Tag des Monats Muharram (der erste Monat des muslimischen Mondjahres) der Hidschra und begehen gleichzeitig das islamische Neujahrsfest. Den Beginn des neuen Jahres feiern Muslime zwei Tage lang, da im Islam wie im Judentum der neue Tag nicht um Mitternacht beginnt, sondern mit dem Sonnenuntergang.

Geburtstag des Propheten - Das Fest der Geburt des Propheten Mohammed wird am 12. Tag des dritten Monats des islamischen Mondjahres begangen. Die Geburt des Propheten ist eng verbunden mit dem Begriff „Licht“, weshalb die Moscheen festlich beleuchtet werden. Auch wenn diese Feiern nicht im Koran verankert sind, so haben sie dennoch den Zweck, den Propheten Mohammed als leuchtendes Vorbild zu zeigen, dem jeder gläubige Muslim nacheifern sollte.

Himmelsreise des Propheten - In der Nacht zum 27. Tag des siebten Monats (radschab) des islamischen Mondjahres soll die geheimnisvolle Nachtreise des Propheten Mohammed stattgefunden haben. Muslime gedenken dieses geheimnisvollen Ereignisses mit Gebeten und Zusammenkünften und beschenken Verwandte, Freunde und Bekannte mit selbst gemachten Süßigkeiten.

Die Nacht der Bestimmung

Den eigentlichen Höhepunkt des islamischen Mondjahres bildet der neunte Monat, der Fastenmonat Ramadan. Er wird auch als „Gottes Monat“ bezeichnet. Die 27. Nacht des Ramadan ist besonders wichtig. Sie wird als Nacht der Bestimmung, der Macht oder auch der Kraft bezeichnet. Gemäß muslimischen Glaubens fand in dieser Nacht die erste Offenbarung des Koran statt. Weil Gott diese Nacht für die Herabsendung seiner Botschaft ausgewählt hat, heißt es im Koran, sie sei besser als tausend Monate (Sure 97, Vers 3). Gebete in dieser Nacht sollen Segen und Frieden bringen, den Muslimen und der gesamten Menschheit.

Das Fest des Fastenbrechens - Die Fastenzeit im Islam wird mit dem dreitägigen „Fest des Fastenbrechens“ beendet. Das Fest drückt die Freude darüber aus, die Entbehrungen der dreißigtägigen Fastenzeit überstanden zu haben. Verwandte, Bekannte und Freunde werden eingeladen, aber auch der verstorbenen Familienangehörigen gedacht. Seinen Höhepunkt erreicht das Fest des Fastenbrechens mit einem feierlichen Gemeinschaftsgebet unter freiem Himmel.

Das Opferfest, welches anlässlich der Wallfahrt nach Mekka begangen wird, beginnt am zehnten Tag des zwölften und letzten islamischen Monats Dhu al-hidscha und dauert vier Tage. In diesem Monat findet traditionell die Wallfahrt nach Mekka statt, so dass das Opferfest den eigentlichen Höhepunkt der Wallfahrt bildet. Das Fest erinnert an die Bereitschaft Abrahams, einen seiner Söhne zu opfern. Am ersten Tag des Opferfestes versammeln sich die Gläubigen in den Moscheen, wo ein besonderes Festgebet abgehalten wird. Nach dem Gebet wird ein Schaf rituell geschlachtet. In der Regel schlachtet der Familienvater das Tier für seine ganze Familie. Dabei wird das Opfertier mit dem Kopf Richtung Mekka gelegt und dann geschachtet. Ein Drittel des Fleisches bekommt die Familie, während zwei Drittel an Arme verschenkt werden.

Der wöchentliche Feiertag - Freitag

Der Freitag ist im Islam der Tag der Zusammenkunft, an dem sich Muslime nach Möglichkeit in der Moschee versammeln. Das Freitagsgebet ist ein Gemeinschaftsgebet; für Männer ist das Gebet verpflichtend, für Frauen gilt es als erwünscht. Das Freitagsgebet zeichnet sich dadurch aus, dass vor dem eigentlichen Gebet eine Predigt durch einen Prediger gehalten wird. Obwohl dieser Wochentag kein Ruhetag sein muss wie der Sonntag für Christen, bleiben in manchen islamischen Ländern die Geschäfte am Freitag für den halben Tag geschlossen.